

Über die Cephalopoden aus dem Lias der nordöstlichen Alpen.

Von dem c. M. Franz Ritter v. Hauer.

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten in der Sitzung am 26. April 1855 vorgelegten Abhandlung.)

Lange bekannt ist das Vorkommen zahlreicher Cephalopodenreste an verschiedenen Fundstellen in den nordöstlichen Alpen, die der Liasformation angehören. Abgesehen von älteren Schriftstellern geben Partsch, Boué, Münster, Lill, Sedgwick und Murchison mehr oder weniger ausführliche Schilderungen solcher Localitäten.

Erst etwas später wurde die Bestimmung einzelner Arten versucht: so veröffentlichten Quenstedt, Schafhäütl, Kuder natsch Listen der in Adneth bei Hallein vorkommenden Arten, Stur solche der Cephalopoden von Enzesfeld und Hörnstein, Merian und Escher aus verschiedenen Localitäten in Vorarlberg, Emmrich von der Kammerkar- und Lofer-Alpe. Ich selbst gab ausgedehntere Listen in meiner Abhandlung über die Gliederung der Trias-, Lias- und Juragebilde der nordöstlichen Alpen ¹⁾ und später die vollständige Beschreibung der Arten von zwei Familien und zwar der Heterophyllen ²⁾ und Capricornier ³⁾.

Die vorliegende Abhandlung nun enthält die Fortsetzung dieser Arbeit, ausgedehnt auf alle übrigen Cephalopoden welche die hiesigen Sammlungen, namentlich das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt aus dem Lias der nordöstlichen Alpen enthalten. Vorausgeschickt ist eine kurze Übersicht der geologischen Verhältnisse der wichtigsten Fundorte, von denen der bei Weitem grösste Theil jener Gruppe des oberen Lias der nordöstlichen Alpen angehört, die unter dem Namen der Adnether Schichten bekannt ist, und in dem Zuge der Kalkalpen zwischen Wien und dem Salzaflusse liegt; abgesehen von den durch ihren Reichthum an Cephalopoden längst berühmten Marmorbrüchen bei Adneth unweit Hallein in Salzburg, nach welcher

¹⁾ Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt. IV, S. 715.

²⁾ Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. XII, S. 861.

³⁾ Dieselben Bd. XIII, S. 94.